



Geschäftsbericht 2019

STIFTUNG OSTSCHWEIZER KINDERSPITAL





Impressum

Herausgeberin

Stiftung Ostschweizer Kinderspital | Claudiusstrasse 6 | 9006 St. Gallen
T +41 (0)71 243 71 11 | kispisg.ch | kszsg.ch

**Redaktion/Fotografie
Gestaltung**

Fabienne Stocker (Inhaltsbilder), Andreas Butz (KSZ), Augustin Saleem (Stiftungsrat)
DACHCOM.CH AG, Winterthur und Fabienne Stocker

Druck

CAVELTI AG, Gossau

Auflage

600 Exemplare



Inhalt

5 **Stiftung Ostschweizer Kinderspital**
Bericht des Stiftungsratspräsidenten
Organe

7 **Ostschweizer Kinderspital**
Bericht der Spitalleitung
Statistiken
Spendenübersicht

14 **Kinderschutzzentrum St. Gallen**
Bericht der Geschäftsleitung
Statistiken
Spendenübersicht



Bericht des Stiftungsratspräsidenten

Der Rückblick auf das Geschäftsjahr 2019 ist immer ein persönlich gefärbter. Man wählt gewisse Themen aus, von denen man denkt, dass sie bedeutend sind und nochmals in Erinnerung gebracht werden sollen. Da entsteht schnell der Eindruck, das Weggelassene sei unbedeutend... Friedrich Schiller hat einer solchen Betrachtung folgenden Satz entgegen gehalten: «Nichts in der Welt ist unbedeutend.»

Von grösster Bedeutung ist die Arbeit für und mit den Kindern und Jugendlichen, die der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Sorge des Kispi anvertraut sind. Was haben wir Grosse Eltern uns gesorgt, als unsere kaum sechs Monate alte Enkeltochter im Kantonsspital Fribourg hospitalisiert war. Können die das dort so gut wie unsere Fachleute hier am Kispi? Denken die an alles? – Als uns dann unser Sohn mitteilte, er habe bei der Internetrecherche ein Merkblatt des Kispi St. Gallen gefunden, das sehr hilfreich gewesen sei für das Verständnis der gesundheitlichen Situation seiner Tochter, da waren wir stolz auf den Informationstransfer von der Ostschweiz hinüber in die Welschschweiz... Das ist bedeutend!

Ein grosser Dank an alle Mitarbeitende für die wichtige und täglich geleistete Arbeit.

Auf der Ebene des Stiftungsrats war bedeutend, dass wir das überarbeitete Bauprojekt als inhaltlich überzeugend und, basierend auf dem revidierten Kostenvoranschlag, als realistisch verabschieden konnten. Die Vertretungen der Baudepartemente unserer Träger und auch die in der Trägerdelegation vertretenen Regierungsmitglieder haben ebenfalls vom überarbeiteten Bauprojekt positiv Kenntnis genommen. Dass dieses Bauprojekt unsere Planerfolgsrechnung mittelfristig stark belasten wird, ist allen Beteiligten klar. Wir sind darum für das explizite Bekenntnis der Träger zur weiteren Unterstützung des Ostschweizer Kinderspitals sehr dankbar. Diese geht über die ordentlichen Kantonsanteile gemäss heutiger Spitalfinanzierung und über die Beiträge für Gemeinwirtschaftliche Leistungen hinaus und stellt sicher, dass wir angesichts der immer noch unbefriedigenden Tarifsituation (insbesondere auch im ambulanten Bereich) finanziell über die Runden kommen.

«Das überarbeitete Bauprojekt liegt vor, der revidierte Kostenvoranschlag ist verabschiedet, die Träger des Kispi unterstützen uns: Wir sind bereit für die Zukunft.»

Das Fundraising, das wir – ebenfalls mit Zustimmung der Träger – initiiert haben, stellt einen Paradigmenwechsel dar. Wir beken-



Arno Noger

Präsident des Stiftungsrates

«Das Fundraising – die Suche nach zusätzlichen Geldern, die uns helfen, das neue Kinderspital wirklich kinder- und familiengerecht auszugestalten – ist angelaufen.»

nen uns so öffentlich dazu, dass wir für die optimale kinder- und familiengerechte Ausstattung des neuen Kinderspitals zusätzliche Mittel beschaffen müssen; die Darlehen decken die Baukosten nicht aber die Kosten für Geräte oder Mobilien ab. Wir gehen aktiv auf die Bevölkerung und spezielle Geldgeber zu, um auch Gelder zu beschaffen für besondere Bedürfnisse in medizinischer oder pflegerischer Hinsicht. Direktor Guido Bucher, unterstützt von externen Fachleuten, leitet dieses Projekt.

«Ein grosser Umbruch findet statt beim Kinderschutzzentrum: Das Angebot der Notunterkunft für Kinder und Jugendliche liegt ab April 2020 in neuen Händen.»

Ebenfalls auf Ebene des Stiftungsrats, ja sogar der kantonalen Politik, wurde das Angebot im Bereich des Kinderschutzes reflektiert. Es findet 2020 ein grosser Umbruch statt, der quer durch das Jahr 2019 politisch, organisatorisch und in personeller Hinsicht vorbereitet werden musste. Das Angebot einer Notunterkunft für Kinder und Jugendliche, das unter dem Namen «Schlupfhuus» seit 2002 bestand, wird per 1. April 2020 durch eine andere Trägerschaft sichergestellt. Der wertvolle und engagierte Einsatz für Kinder und Jugendliche in Notsituationen, den unsere Mitarbeitenden geleistet haben, wird von vielen Seiten her verdankt und gewürdigt. Dennoch wechselt der Anbieter dieser primär für den Kanton St. Gallen erbrachten Leistung. Die Stiftung Ostschweizer Kinderspital führt jedoch die Angebote der Beratungsstelle In Via (mit Notrufnummer) und das Angebot Weiterbildung und Prävention im Bereich Kinderschutz weiter.

Ich danke allen Mitarbeitenden, aber auch den Mitgliedern des Stiftungsrats, für die grosse gemeinsam geleistete Arbeit und wünsche uns ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020.

Organe SOKS

Stiftungsrat

Präsident:

Noger Arno, lic. phil. I, Bürgerratspräsident,
Ortsbürgergemeinde

Mitglieder:

Ehrbar-Sutter Barbara, Unternehmerin
Breitenmoser Fleischspezialitäten AG
Frei Irena Anna, Dr., Leiterin Abteilung Praxisentwicklung,
Ressort Pflege/MTT, Universitätsspital Basel
Kindli René, Dr. med.,
Facharzt Kinder- und Jugendmedizin
Metzker Stefan, Dr. med., CEO, Spital Männedorf AG
Wenger-Lenherr Rita, lic. iur., Rechtsanwältin
Wüst Roman, lic. iur., Vizepräsident Stiftungsrat

Ausschuss KSZ

Mitglieder:

Aggeler Glen, Präsident KESB Toggenburg
Frei Irena Anna, Dr., Leiterin Abteilung Praxisentwicklung,
Ressort Pflege/MTT, Universitätsspital Basel
Tschirky Boris, Gemeindepräsident Gaiserwald

Spitalleitung

Vorsitzender:

Bucher Guido,
Direktor Stiftung Ostschweizer Kinderspital

Mitglieder:

Engesser Thomas, lic. oec., Leiter Betrieb und Finanzen
Krebs Thomas F., Dr. med., Chefarzt Kinder- und
Jugendchirurgie
Laimbacher Josef, Dr. med., Chefarzt Jugendmedizin
Lauener Roger, Prof. Dr. med., Chefarzt Pädiatrie
Oertle Brigitta, Leiterin Pflege und Betreuung

Geschäftsleitung KSZ

Mitglieder:

André Baeriswyl-Gruber, Co-Geschäftsführer a. i. und
Bereichsleiter In Via
Roger Scherrer, Co-Geschäftsführer a. i. und
Bereichsleiter Schlupfhuus
Lea Stalder, lic. phil. I, Bereichsleiterin
Weiterbildung/Prävention

Der Finanzbericht 2019 nach Swiss GAAP FER wird separat
publiziert und ist unter www.kispig.ch verfügbar.



Stiftungsrat SOKS

Hintere Reihe v.l.n.r.: Dr. med. René Kindli, lic. iur. Rita Wenger-Lenherr, Barbara Ehrbar-Sutter, lic. iur. Roman Wüst
Vordere Reihe v.l.n.r.: Dr. med. Stefan Metzker, Dr. Irena Anna Frei, lic. phil. I. Arno Noger (Stiftungsratspräsident)

OKS – Bericht der Spitalleitung



Guido Bucher

Direktor Stiftung Ostschweizer Kinderspital und Vorsitzender der Spitalleitung

«Der Neubau ist auf Kurs.»

Mit einem JA-Stimmenanteil von 90% hatte die St. Galler Bevölkerung in der Volksabstimmung 2014 einem Neubau für das Ostschweizer Kinderspital (OKS) zugestimmt. Auch bei den anderen Trägern war das Neubauprojekt nie umstritten. Sowohl die Politik und, wo vom Verfahren her notwendig, die Bevölkerung haben jeweils in beeindruckender Weise ihr Bekenntnis zum OKS und zum Neubau abgegeben. Es ist unbestritten, dass das mittlerweile über 50 Jahre alte Gebäude den heutigen Ansprüchen an ein pädiatrisches Spital auf der höchsten Versorgungsstufe nicht mehr genügt. Kinder und Jugendliche werden in der Regel von einer oder mehreren erwachsenen Personen begleitet und die Ansprüche an die Infrastruktur für die Behandlung und Betreuung haben sich sehr stark verändert. Seit Beginn der Planungsarbeiten befassen sich interdisziplinär zusammengesetzte Teams mit grossem Engagement mit dem Neubau des OKS auf dem Areal des Kantonsspitals St. Gallen. Ende 2019 wurde das Bauprojekt für den Neubau abgeschlossen und es ist geplant, im April 2021 mit den Bauarbeiten zu beginnen. Die intensive Zeit der Projektierungsarbeit mit internen und externen Planern hat sich gelohnt. Wir sind überzeugt, mit der Bereitstellung des Neubaus auf Ende 2025 einen optimalen und unverwechselbaren Spitalbau zu erhalten.

Kindermedizin ist anders, weil die Patientinnen und Patienten nie alleine kommen, sondern in der Regel in Begleitung, was mehr Betreuung und Platz erfordert. Für die Kinder und Jugendlichen benötigen wir auf den Bettenstationen grössere Bewegungs- und Aufenthaltsräume. Die familienorientierte Betreuung ist für uns Credo und Vorgabe zugleich, weshalb wir zu jedem Patientenbett eine Übernachtungsmöglichkeit für Eltern und Angehörige im Bettzimmer anbieten werden.

Im Kispi-Neubau können wir die Anforderungen an ein Kinderspital optimal umsetzen, wie sie unter anderem auch in der EACH-Charta (siehe Kasten) im Artikel 7 gelistet sind: **Kinder haben das Recht auf eine Umgebung, die ihrem Alter und ihrem Zustand entspricht und die ihnen umfangreiche Möglichkeiten zum Spielen, zur Erholung und Schulbildung gibt. Die Umgebung soll den Bedürfnissen der Kinder entsprechend geplant und eingerichtet sein und über das entsprechende Personal verfügen.**

«Das Projekt dauert bis kurz vor dem Bezug des Gebäudes.»

Ein spezialisiertes Kinderspital wie das OKS behandelt Patientinnen und Patienten mit einer Grösse zwischen 25 Zentimetern und 2 Metern bzw. einem Gewicht von 600 Gramm bis 100 Kilogramm. Entsprechend müssen das Gebäude und die Ausstattung eine besonders grosse Bandbreite an Anforderungen abdecken. Gerade bei Neubauten ist es eine Herausforderung, in einer sich schnell verändernden Welt am Puls der Entwicklungen zu bleiben und allfällige Erkenntnisse daraus für die neue Infrastruktur zu verwerten. Im Rahmen der Gegebenheiten richten wir unsere Bauplanung darauf aus, bis möglichst kurz vor dem Einzug zu Gunsten unserer Patientinnen und Patienten auf Veränderungen reagieren zu können.

Die EACH-Charta

EACH – European Association for Children in Hospital – ist ein internationaler Dachverband für europäische Nichtregierungs- und nicht profitorientierte Organisationen (NGO/NPO), die sich für das Wohl kranker Kinder in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens einsetzen. Im Jahre 1988 haben Mitgliedsorganisationen von EACH eine Charta ausgearbeitet, die in zehn Punkten die Rechte kranker Kinder und ihrer Familien vor, während und nach einem Krankenhausaufenthalt oder in anderen Gesundheitseinrichtungen festlegt.

Hohe Ansprüche an den Neubau

Der Umzug in den Neubau auf dem Areal des Kantonsspitals St. Gallen bietet eine einmalige Chance für eine kinder- und familienfreundliche Gestaltung der Innen- und Aussenräume, basierend auf den breit abgestützten Erfahrungen, die auch wissenschaftliche Evidenz aufweisen. Eine wichtige Prämisse ist auch die Gestaltung eines attraktiven Arbeitsumfeldes mit einer entsprechenden gesundheitsfördernden Raumatmosphäre. Dabei müssen Vorgaben, ganz im Sinne von modernen arbeitsmedizinischen Standards, erfüllt werden. Nach einer umfassenden Analyse der IST-Situation am jetzigen Standort und den Erfahrungen der aktuellen Planungsphase während den letzten Jahren, konnten wir die Ideen für den Neubau weiter verfeinern und präzisieren. Als Reaktion auf den Umzug des OKS in eine weniger naturnahe Umgebung rückt dabei in der Gestaltung des Neubaus der Bezug zum Thema Natur und der Regionalität des Stiftungsgebietes, mit ihren geographischen und kulturellen Eigenschaften, stärker in den Vordergrund. Damit soll auch der Stiftungsgedanke und somit der Standort Ostschweiz berücksichtigt werden. Die Wiedererkennung von regionalen Motiven mit Bezug zur Natur stärkt das Heimat- und Wohlgefühl, was zu einem positiven Heilungsprozess und einer guten Arbeitsatmosphäre beitragen kann. Bereits der Zugang zum neuen Kinderspital werden wir so gestalten, dass das OKS als selbständige Institution auf dem Campus erkennbar sein wird. Die Signalik wird so konzipiert, dass sie auch von Kindern gesehen, gelesen und verstanden werden kann. Die Eingangshalle mit der Rezeption und der Patientenaufnahme soll als erste Kontaktstelle für Patientinnen, Patienten und Angehörige eine vertrauenswürdige, einladende und beruhigende Atmosphäre ausstrahlen. Die entsprechende Materialisierung, Farbgestaltung und die Ausgestaltung mit natürlicher Begrünung sowie Wartezonen mit kreativfördernden Spielmöglichkeiten, sollen sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene ansprechen. Der Zugang zu den Obergeschossen, via Treppenhaus und Liftzonen, wird ebenfalls in diesem Sinn einheitlich gestaltet. Beim Treppenhaus und den



Liftzonen im Gebäude werden zweistöckige Gartenzimmer realisiert. Diese sind im Grundgeschoss frei begehbar im Sinne einer Begegnungszone oder als Ort für eine kurze Entspannung. Aus dem darüber liegenden Geschoss sind die Gartenzimmer von einer Galerie einzusehen. Die Begrünung mit Echtpflanzen wird einen wichtigen Beitrag zu einem guten Raumklima und einer beruhigenden Ausstrahlung führen. Von zentraler Bedeutung sind die patientenfreundliche Ausstattung der Therapie- und Sprechstundenzimmer und die Gestaltung der Patientenzimmer mit hohen individuellen Ansprüchen. Das Rooming-in für Eltern wird zur Selbstverständlichkeit. Eine grosse Herausforderung ist dabei die Bandbreite der Altersstruktur unseres Patientenkollektivs im OKS. Das Spektrum umfasst Frühgeborene in der 24. Schwangerschaftswoche mit einem Geburtsgewicht von 600g, über Säuglinge, Kleinkinder, Kinder und Adoleszente, die zum Teil über 100kg Körpergewicht aufweisen. Die Realisierung einer alters- und zum Teil geschlechtsspezifischen Einrichtung soll diese hohen Ansprüche erfüllen. Bei der Ausgestaltung dieser Räume spielt das Thema Natur mit Bezug zur Regionalität ebenfalls eine führende Rolle und wird als «roter Faden» durch das gesamte OKS erkennbar sein. Weiter sind visionäre Ideen für die Gestaltung von Bürolandschaften gefragt, die den hohen Anforderungen von Individualität und Gemeinschaft gerecht werden. Die Gestaltung, Materialisierung und Ausstattung von Arbeitsplätzen, individuell zugeordneten Büros und Besprechungszimmern wird für die Planung herausfordernd

«Die Ansprüche für eine kinder- und familiengerechte Gestaltung sind hoch, aber die Realisierung ist gleichzeitig eine grosse Chance etwas Herausragendes zu schaffen.»

sein, damit ein animierendes Arbeitsumfeld und gesundes Arbeitsklima entstehen kann. Aufenthaltsräume für Patientinnen und Patienten, Angehörige und Personal mit Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch, Rückzug, Entspannung und Spiel werden, sowohl für den Innenbereich, als auch draussen auf dem Areal des Stadtgartens, mit der entsprechenden hohen Sorgfalt geplant. Für die Realisierung einer kinder- und familiengerechten Gestaltung und einer hohen Arbeitsplatzqualität setzen wir nebst den fachlich Verantwortlichen des Baus auch auf eine angemessene Partizipation aller Anspruchsgruppen. Mit grosser Vorfreude erwarten wir die Fertigstellung des neuen OKS auf Ende 2025. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Neubau ein Leuchtturm in der ostschweizerischen Spitallandschaft mit überregionaler Ausstrahlung werden wird.

Dr. med. Josef Laimbacher
Chefarzt Jugendmedizin
Mitglied der Spitalleitung

Statistiken Ostschweizer Kinderspital

STATIONÄRER BEREICH (AKUTSOMATIK)

	2019	2018	2017	2016
Anzahl Austritte	4'131	4'368	4'272	4'281
Anteil HP-/P-Austritte	13.0 %	10.5%	10.1%	8.6%
Anteil Notfalleintritte	75.1%	75.7%	75.4%	74.8%
Durchschnittliche Fallschwere (CMI netto)	1.057	1.044	1.034	0.947
Anzahl Pflegetage*	20'587	22'667	22'075	21'082
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen*	4.9	5.1	5.0	4.8

* Pflegetage gemäss Berechnung SwissDRG (Eintritts- und Austrittstag = 1 Pflegetag)

AUSTRITTE NACH PATIENTENHERKUNFT	2019	2018	2017	2016
Kanton St. Gallen	2'644	2'804	2'855	2'845
Kanton Thurgau	719	879	706	692
Kanton Appenzell A.Rh.	352	350	334	349
Kanton Appenzell I.Rh.	84	89	88	98
Fürstentum Liechtenstein	53	57	91	93
Übrige Kantone	221	158	163	164
Ausland	58	31	35	40
Total	4'131	4'368	4'272	4'281

DURCHSCHNITTLICHE FALLSCHWERE (CMI) NACH PATIENTENHERKUNFT	2019	2018	2017	2016
Kanton St. Gallen	0.942	1.002	0.959	0.847
Kanton Thurgau	1.297	1.105	1.206	1.034
Kanton Appenzell A.Rh.	1.111	0.949	0.914	1.136
Kanton Appenzell I.Rh.	0.910	0.726	1.149	0.944
Fürstentum Liechtenstein	1.074	1.498	1.283	0.987
Übrige Kantone	1.610	1.522	1.400	1.642
Ausland	1.038	1.804	2.187	1.949
Total	1.057	1.044	1.034	0.947

AUSTRITTE NACH KOSTENTRÄGER	2019	2018	2017	2016
Krankenversicherung	3'236	3'472	3'282	3'347
Invaliden-/Unfallversicherung	849	878	972	919
Selbstzahler/übr. Garanten	46	18	18	15
Total	4'131	4'368	4'272	4'281

LEISTUNGS-AUSWERTUNG NACH HAUPTDIAGNOSEKATEGORIEN (MDC)	2019	2018	2017	2016
MDC Bezeichnung				
8 Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	648	672	688	620
1 Krankheiten und Störungen des Nervensystems	623	613	579	636
4 Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	523	535	478	548
6 Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	479	509	503	486
3 Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses	439	414	450	430
15 Neugeborene	367	428	423	417
11 Krankheiten und Störungen der Harnorgane	174	189	175	170
9 Krankheiten und Störungen an Haut, Unterhaut und Mamma	129	176	187	153
21B Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkungen von Drogen und Medikamenten	115	118	115	147
10 Endokrine-, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	108	74	95	109
12 Krankheiten und Störungen der männlichen Geschlechtsorgane	83	84	58	60
17 Hämatologische und solide Neubildungen	79	159	120	136
19 Psychische Krankheiten und Störungen	67	71	83	67
23 Übrige	66	52	59	65
16 Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems	65	54	63	46
18B Infektiöse und parasitäre Krankheiten	47	95	77	93
2 Krankheiten und Störungen des Auges	29	22	23	24
20 Alkohol- und Drogengebrauch und alkohol- und drogeninduzierte psychische Störungen	24	17	10	4
5 Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	23	29	32	27
22 Verbrennungen	17	21	16	16
7 Krankheiten und Störungen an hepatobiliärem System und Pankreas	14	19	16	13
13 Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	11	12	15	10
21A Polytrauma	1	5	7	4
Total Austritte	4'131	4'368	4'272	4'281
Nicht kodierte Austritte	0	0	0	0

STATIONÄRER BEREICH (PSYCHOSOMATIK, ROMERHUUS)

PFLEGETAGE NACH WOHNORT	2019	2018	2017	2016
Kanton St. Gallen	1'962	1'843	1'937	1'722
Kanton Thurgau	74	275	337	497
Kanton Appenzell A.Rh.	363	343	165	250
Kanton Appenzell I.Rh.	190	262	70	204
Fürstentum Liechtenstein	53	60	0	159
Übrige Kantone	147	184	91	0
Total	2'789	2'967	2'600	2'832

AMBULANTER BEREICH (OSTSCHWEIZER KINDERSPITAL)

	2019	2018	2017	2016
Anzahl Besuche Kinderspital	65'751	63'910	61'199	62'170
Anteil Notfälle	30.5%	30.8%	28.5%	28.2%
Anzahl Taxpunkte in 1'000	24'644	23'487	22'880	22'207

PATIENTEN NACH WOHNORT	2019	2018	2017	2016
Kanton St. Gallen	28'284	27'839	26'266	26'310
Kanton Thurgau	6'717	6'324	5'692	5'372
Kanton Appenzell A.Rh.	3'538	3'425	3'296	2'990
Kanton Appenzell I.Rh.	705	672	613	548
Fürstentum Liechtenstein	582	638	654	702
Übrige Kantone	894	872	865	909
Ausland	183	198	163	205
Total	40'903	39'968	37'549	37'036

PATIENTEN NACH KOSTENTRÄGER	2019	2018	2017	2016
Krankenversicherung	34'562	33'777	31'231	30'693
Invaliden-/Unfallversicherung	5'826	5'664	5'826	5'974
Selbstzahler	357	372	362	229
Übrige Garanten	158	155	130	140
Total	40'903	39'968	37'549	37'036

TAXPUNKTE NACH MEDIZINISCHEM FACHGEBIET (IN 1'000)	2019	2018	2017	2016
Notfall (inkl. Kindernotfallpraxis)	7'084	6'850	6'206	5'929
Allgemeine Kinder- und Jugendchirurgie	4'122	3'803	3'759	3'699
Kinderneurologie, Entwicklung, Rehabilitation	3'334	2'947	3'014	3'126
Orthopädie	2'220	2'050	2'317	2'305
Jugendmedizin inkl. Psychosomatik/-therapie	2'106	2'088	2'085	2'052
Onkologie	1'324	1'600	1'252	1'155
Allgemeine Pädiatrie	1'164	1'113	1'173	974
Kardiologie	1'128	1'117	1'193	1'147
Pneumologie	1'116	891	807	816
Gastroenterologie	1'018	1'000	1'041	894
Übrige	28	28	32	110
Total	24'644	23'487	22'880	22'207

AMBULANTER BEREICH (KINDERARZTPRAXIS BUCHS)

	2019	2018	2017	2016
Anzahl Besuche	5'548	7'093	8'395	8'080
Anzahl Taxpunkte in 1'000	688	828	976	917

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALBESTAND (VOLLZEITSTELLEN)

	2019	2018	2017	2016
Ärteschaft	90.4	84.0	80.4	80.2
Pflegepersonal	188.2	185.8	177.7	173.5
Fachpersonal	125.8	119.4	120.0	118.5
Verwaltung ¹⁾	87.3	79.2	79.4	80.0
Total excl. Auszubildende	491.7	468.4	457.6	452.3
Auszubildende	109.4	109.0	104.9	108.8
Total inkl. Auszubildende	601.1	577.4	562.5	561.0

¹⁾ inkl. Hauswirtschaft und Technischer Dienst

Spendenübersicht

(SPENDEN ÜBER CHF 5'000.–)

		BETRAG IN CHF
Spendenfonds allgemein	Emil und Viktoria Barell-Stiftung, St. Gallen	10'000
Erläss Baurechtszins	Ortsbürgergemeinde St. Gallen	50'960



Spitalleitung OKS

v.l.n.r.: lic.oec. Thomas Engesser, Dr. med. Josef Laimbacher, Dr. med. Thomas F. Krebs,
Brigitta Oertle, Prof. Dr. med. Roger Lauener, Guido Bucher

KSZ – Bericht der Geschäftsleitung

Kinderschutzzentrum – Baustellen und Vollbetrieb

Das Jahr 2019 war für das Kinderschutzzentrum (KSZ) durchaus historisch. Einerseits war es geprägt durch wegweisende und überraschende Veränderungen, andererseits war die Auslastung über alle Bereiche gesehen so hoch wie noch nie seit der Gründung 2002.

Rückzug. Nachdem im Mai 2019 die Stiftung Ostschweizer Kinderspital (SOKS) zusammen mit dem Amt für Soziales (AfSO) publik gemacht hatte, dass sie nach eingehender Klärung der Sachlage übereingekommen seien, dass sich die SOKS per Ende März 2020 aus dem Angebot «Schlupfhuus» zurückziehen werde, veränderte sich die Sachlage für das KSZ schlagartig. Mit dem Wegfall des Schlupfhuus wird sich nun die Belegschaft des KSZ halbieren. Mit der Beratungsstelle In Via und Weiterbildung und Prävention (WP) verbleiben zwei KSZ-Bereiche die fachlich, personell und räumlich eng verwoben sind.

«In Via und WP sind fachlich, personell und räumlich eng verwoben. Daraus resultieren ein Mehrwert und ein Alleinstellungsmerkmal.»

Umbau. Nach Information und Rücksprache mit den Auftraggebern von In Via und WP, der Stiftung Opferhilfe und dem AfSO, stimmte der Stiftungsrat der SOKS der Integration der verbleibenden KSZ Bereiche in das OKS zu. In Via und WP werden in den Bereich Jugendmedizin integriert. Sie bilden dort die Abteilungsgruppe «Kinderschutzzentrum» und bleiben fachlich weiterhin weitgehend autonom. Lea Stalder wird die Leitung des KSZ per 1. April 2020 übernehmen und weiterhin die Abteilung WP leiten. André Baeriswyl-Gruber wird weiterhin die Beratungsstelle In Via leiten und die stellvertretende Leitung des KSZ innehaben.

Schliessung. Die Rückgabe des Leistungsangebots der Notunterkunft von der SOKS an den Kanton erfolgte gut geplant, begleitet, geordnet und im gegenseitigen Einvernehmen. Unter Leitung von Roger Scherrer, Leiter des «Schlupfhuus», wurde die Schliessung des «Schlupfhuus» minuziös geplant und in die Wege geleitet. Dazu gehörte auch die Schnittstelle zu den Nachfolgeorganisationen. Per 31. März 2020 wird das Schlupfhuus geschlossen.

Roger Scherrer wird eine neue berufliche Herausforderung annehmen.

«Die nahtlose Betreuung der im «Schlupfhuus» platzierten Kinder und Jugendlichen ist garantiert.»

Aufbau. Mit der Integration des KSZ ins OKS wurde eine Projektgruppe betraut, die in einem ersten Schritt die relevanten Schnittstellen zwischen KSZ und OKS auf Synergien und Optimierung untersucht.

Vollbetrieb. Auch wenn das KSZ im Jahr 2019 eine unvorhergesehene Wende nahm, haben über alle KSZ Bereiche gesehen noch nie so viele Kinder, Jugendlichen, Eltern und Fachpersonen die Leistungen des KSZ in Anspruch genommen.

Anerkennung. Unter Vollauslastung den ratsuchenden Menschen und den strukturellen Baustellen gerecht zu werden, ist nur mit eingespielten und erfahrenen Teams auf allen Ebenen, überdurchschnittlichem Einsatz, viel Vertrauen und guter Kommunikation möglich. Allen herzlichen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit in diesem aussergewöhnlichen Jahr.



André Baeriswyl-Gruber, Lea Stalder und Roger Scherrer

Geschäftsleitung KSZ

«Das KSZ bleibt fachlich weitgehend autonom. Schnittstellen innerhalb des OKS werden auf Synergien und Optimierung untersucht.»

Statistiken Kinderschutzzentrum

STATIONÄRER BEREICH (SCHLUPFHUUS)

KLIENTEN/BEHERBERGUNGSTAGE	2019	2018	2017	2016
Klienten Schlupfhuus	102	92	82	87
Beherbergungstage Schlupfhuus	2'276	1'498	1'008	1'486

KLIENTEN NACH WOHNORT	2019	2018	2017	2016
Kanton St. Gallen	88	72	70	72
Kanton Thurgau	2	2	1	0
Kanton Appenzell A.Rh.	2	11	4	11
Kanton Appenzell I.Rh.	0	0	0	0
Übrige	10	7	7	4
Total	102	92	82	87

BERATUNGSSTELLE (IN VIA)

LEISTUNGSKENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016
Opferhilfe – Anzahl neue Fälle	447	366	388	279
Kindesschutz – Anzahl neue Fälle	219	165	211	183
Schulungen/Prävention (in Std.)	930	917	777	882

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALBESTAND (VOLLZEITSTELLEN)	2019	2018	2017	2016
Ärztenschaft	0.0	0.0	0.0	0.0
Pflegepersonal	0.0	0.0	0.0	0.0
Fachpersonal	15.2	15.0	15.1	15.2
Verwaltung ¹⁾	2.1	2.1	2.2	2.2
Total excl. Auszubildende	17.3	17.1	17.3	17.5
Auszubildende	1.8	1.6	1.7	2.2
Total inkl. Auszubildende	19.2	18.7	19.1	19.7

¹⁾ inkl. Hauswirtschaft und Technischer Dienst

30 Jahre Kinderrechte

ANLASS ZUM JUBILÄUM DER KINDERRECHTSKONVENTION

Eigentlich war es eine Frage der Kategorie «leicht», die das Eltern-Paar beim «KSZ-Glücksrad» in der Innenstadt zu beantworten versuchte. Doch sie waren sich nicht sicher. Dürfen Eltern ihre Kinder schlagen? Und wenn es doch nur ein «Klaps aufs Fudi» ist? Ihnen habe es schliesslich auch nicht geschadet... Es war eines vieler spannender Gespräche, die am 20. November 2019 angeregt wurden: Zum 30. Jubiläumstag der Kinderrechte organisierte das Kinderschutzzentrum (KSZ) mehrere Veranstaltungen, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und Kinder zu informieren. Dass die Kinderrechte auch 30 Jahre nach der Ratifizierung zum Thema gemacht werden sollen, davon sind Fachkräfte im Bereich Kinderschutz überzeugt. Selbst wenn das Jubiläum als Errungenschaft gefeiert werden darf, gibt es bezüglich verbindliche Umsetzung von Kinderrechten nach wie vor viel zu tun. Insbesondere auch in der Schweiz. So ist das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung in vielen europäischen Staaten in der Verfassung verankert. In der Schweiz hingegen ist es vielmehr eine vage Formulierung, die Raum für Interpretation lässt. Aber auch in Sachen Mitsprache oder Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildungschancen gibt es noch Entwicklungsbedarf. Es darf und soll also weiterhin über die Kinderrechte gesprochen werden.

Gesprochen, gestaunt und gelacht wurde an diesem Tag auch in der Bibliothek der Primarschule St. Leonhard. Arno Noger (Stiftungsratspräsident Stiftung Ostschweizer Kinderspital), Lea Stalder (Bereichsleiterin Weiterbildung und Prävention des KSZ) und Susanne Wild (KESB-Präsidentin Stadt St. Gallen) stellten sich den Fragen der wissbegierigen Kinder. Wie sehr diese aus dem Leben der Kinder gegriffen waren, berührte die Erwachsenen im Raum. Sollen sie dazwischen gehen, wenn ihre Eltern sich streiten? Wo finden sie einen sicheren Ort, wenn Krieg ist? Was macht man, wenn Eltern den Kindern keine Freizeit lassen (wenn Kinder immer etwas tun müssen wie trainieren, üben, Nachhilfe...)? Die Kinder treffen mit ihren Fragen nicht

Was brauchst du, um gut und glücklich leben zu können? – Das Recht zu träumen.

Primarschülerin, St. Leonhard)

nur den Nerv der Zeit. Sie zeigen auch auf, wie wichtig und schützenswert die Kinderrechte sind.

Ein paar Klassenzimmer weiter überlegten sich die Primarschülerinnen und Primarschüler, was sie brauchen, um gut und glücklich leben zu können. Die Bedürfnisse der Kinder wurden auf bunten Schleifen notiert und zierten schon bald den Baum, welcher uns vom Naturmuseum zur Verfügung gestellt wurde. Familie, Freunde, Schutz vor Krieg, Gleichbehandlung, Zugang zu Medizin, zur Schule gehen dürfen, waren Begriffe zu den Kinderrechten, die mehrfach genannt wurden. Auch der Schutz vor Mobbing wurde notiert und wie wichtig es ist, Kind sein zu dürfen – mit Zeit zum Spielen, «Nichtstun» und zum Träumen.

Im nächsten Klassenzimmer suchten die Schülerinnen und Schüler eifrig nach den richtigen Antworten beim Glücksrad. Anders als das Paar in der Innenstadt, wussten sie gleich, dass Gewalt in der Erziehung nicht erlaubt ist. Zu verdanken ist dies den engagierten Lehrpersonen und vermutlich auch dem Workshop des KSZ (Jugendmedienschutz-Modul), den sie zwei Monate davor durchgeführt hatten. Die Theorie beherrschten also alle, aber war dieses Wissen auch auf das «richtige Leben» übertragbar? Der Moderator des Kinderschutzzentrums ermutigte die Kinder – im Fall des Falles – das Hilfesystem einzuschalten. Gemeinsam sammelten sie Ideen, wer ihnen in schwierigen Situationen helfen kann. Und für den Fall, dass es

mal leichter sein könnte, anonym zu berichten, lernten sie auch noch den Kinder- und Jugendnotruf (KJN) kennen.

Zeitgleich kam eine Klasse aus Ebnat-Kappel mit dem Zug am Hauptbahnhof an. Ihre Mission: die Erstbegehung der KSZ Kinderrechts-Schnitzeljagd. Ausgerüstet mit den Kinderrechten, warmer Kleidung, Handys mit QR-Code-Scanner und Karten-App machten sie sich auf die Suche nach den fünfzehn Kinderrechts-Fragen, die sie schlussendlich zum Zielort bringen würden. Eifrig suchten sie nach den richtigen Antworten und versteckten QR-Codes. Schlussendlich war die Rückkehr-Zeit schneller erreicht als das Ziel und sie traten mit neu erworbenem Wissen und Ortskenntnissen den Heimweg an. Der «Schatz» am Ende wartet noch darauf, entdeckt zu werden.

Den Blick auf die Kinderrechte gerichtet, könnte man sagen: Wir sind auch noch nicht angekommen. Die Gesellschaft ist weiterhin gefordert, bis die Kinderrechte im Alltag von Kindern angekommen sind und diese vollumfänglich gelebt werden. Die Arbeit mit den Kindern bestätigt uns tagtäglich darin, wie sehr es sich lohnt, zu sensibilisieren, zu informieren und im Bedarfsfall zu intervenieren.

Lea Stalder und Anna Mähr
Bereichsleiterin und Fachmitarbeiterin
Weiterbildung und Prävention

«Interaktive Schnitzeljagd durch St. Gallen, mit spielerischen Lernerfahrungen zum Thema Kinderrechte und frischer Luft befindet sich auf der Webseite des KSZ www.kszsg.ch»



Spendenübersicht

(SPENDEN ÜBER CHF 5'000.–)

		BETRAG IN CHF
KSZ Spendenfonds allgemein	Verein Schweiz. Polizeimusiktreffen 2018	8'950
KSZ Spendenfonds Schlupfhuus	Implenia Schweiz AG, St. Gallen	5'000






OSTSCHWEIZER
KINDERSPITAL

Ostschweizer Kinderspital | Claudiusstrasse 6 | 9006 St. Gallen
T +41 (0)71 243 71 11 | kispisg.ch

Romerhuus | Claudiusstrasse 6 | 9006 St. Gallen
T +41 (0)71 243 78 40 | kispisg.ch

Kinderarztpraxis Buchs | Bahnhofstrasse 43 | 9470 Buchs
T +41 (0)81 756 60 80 | kispisg.ch


Kinderschutzzentrum
St. Gallen

Kinderschutzzentrum Beratungsstelle In Via | Claudiusstrasse 6 | 9006 St. Gallen
T +41 (0)71 243 78 02 | invia@kszsg.ch | kszsg.ch
Kinder- und Jugendnotruf | T +41 (0)71 243 77 77 | kjn@kszsg.ch | kjn.ch
TATKRÄFTIG – Elternberatung | T +41 (0)71 243 78 78 | tatkraeftig@kszsg.ch

Kinderschutzzentrum Schlupfhuus (bis 31. 3. 2020) | Grossackerstrasse 15a |
9000 St. Gallen | T +41 (0)71 243 78 30 | schlupfhuus@kszsg.ch | kszsg.ch

